

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und

sozialverwandte Gebiete

März 2021 | 70. Jahrgang

82 Ruth Bang (1897-1972)

Eine in Vergessenheit geratene Wegbereiterin
der Sozialen Einzel(fall)hilfe
Manfred Berger, Dillingen an der Donau

83 DZI Kolumne

89 Die Falle des Falls in der Sozialen Arbeit

Prozessperspektive auf Theorie und Praxis
Werner Schönig, Köln

97 Materialistische Dialektik in Theorien Sozialer Arbeit

Ein kritischer Blick auf aktuelle Lehrbücher
Michael May, Wiesbaden

107 Rundschau Allgemeines
Soziales | 107
Gesundheit | 108
Jugend und Familie | 109
Ausbildung und Beruf | 110

109 Tagungskalender

111 Bibliografie Zeitschriften

116 Verlagsbesprechungen

120 Impressum

Wir starten in den März mit einem Beitrag über Leben und Werk von Ruth Bang (1897-1972), die Bedeutendes zur Entwicklung einer professionellen sozialen Einzelfallhilfe beigetragen und häufig in unserer Fachzeitschrift *Soziale Arbeit* veröffentlicht hat. Der Artikel von **Manfred Berger** würdigt die Leistungen der in Vergessenheit geratenen Sozialarbeiterin und Psychagogin. Für die tiefenpsychologische Fundierung ihres Ansatzes stand Ruth Bang Mitte des vergangenen Jahrhunderts auch in der Kritik. Bereits damals ging es um nichts Geringeres als die Frage nach der fachlichen Identität der Sozialen Arbeit, die sich von ihren Bezugsdisziplinen sinnhaft abgrenzen muss.

Werner Schönig beleuchtet in seinem Theoriebeitrag verschiedene Sichtweisen auf die Falle als Begriff und Metapher in der Sozialen Arbeit. Mit einer Vielzahl an Beispielen erläutert er, wie das statische Feststecken in einer Falle die Soziale Arbeit fachlich-reflexiv herausfordert und warum es daher einer besonderen Zuwendung zu Phänomenen der Falle bedarf. Denn sie blockieren Handlungsmöglichkeiten und sind nur über die Veränderungen von Konstellationen oder externe Interventionen – etwa mithilfe der Sozialen Arbeit – zu überwinden.

Im dritten Aufsatz wird ein kritischer Blick auf die Lehrbücher der Sozialen Arbeit geworfen. **Michael May** fokussiert, wie die materialistische Dialektik dort thematisiert wird – und findet inhaltliche Verzerrungen. Im Ansinnen, nicht den marxistisch-leninistischen Ansatz, aber die materialistische Dialektik für die Soziale Arbeit fruchtbare zu machen, werden Marx' methodologische Prämissen erläutert und Anknüpfungspunkte einer entsprechenden Kritischen Theorie Sozialer Arbeit in aktuellen Diskursen aufgezeigt.

Die Redaktion Soziale Arbeit

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen